



Kandidatur von **Martha Stocker**

eingegangen am 19. August 2019

## **Kandidatur für den Bundesvorstand der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV)**

Seit vielen Jahren verfolge ich als GfbV-Mitglied in Südtirol die wichtige Menschenrechtsarbeit der Gesellschaft für bedrohte Völker. Als ich gefragt wurde, ob ich als Vorstandsmitglied die Arbeit begleiten würde wollen, musste ich nicht lange überlegen: Das bürgerrechtlich geprägte, ehrenamtliche Engagement für die Menschen- und Minderheitenrechte weltweit ist wichtiger denn je. Ich bin gerne bereit, meinen Teil, meine Kompetenzen, beizutragen, sofern dies von der Jahresversammlung gewünscht wird.

Ich habe viele Jahre Erfahrungen in der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit für Nichtregierungsorganisationen sammeln können. Durch meine politische Tätigkeit, habe ich ebenfalls einen Hintergrund in der Zusammenarbeit zwischen politischen Entscheidungsträgern und dem ehrenamtlichen, zivilgesellschaftlichen Engagement.

### **Was will ich konkret einbringen:**

Ich möchte mit meiner Erfahrung, die nicht zuletzt in der Führung von Organisationen und aktiver Vorstandsarbeit liegt, dazu beitragen, die Rahmenbedingungen abzusichern, damit die hauptamtlich geführte und ehrenamtliche unterstützte Menschenrechtsarbeit der GfbV weiter gedeihen kann. Darüber hinaus erhoffe ich mir die Möglichkeit, strategische und inhaltliche Impulse einbringen zu können, um unsere gute Arbeit noch besser zu machen.

### **Hintergrund in der europäischen Minderheitenarbeit:**

Ich habe viele Jahre ehrenamtlich für die Minderheiten in Europa gearbeitet und war über 10 Jahre Vorstandsmitglied der Federal Union of European Nationalities (FUEN / FUEV) dem Dachverband der Minderheiten in Europa.

### **Beruflicher Hintergrund:**

Ich habe Germanistik und Geschichte an der Universität Innsbruck studiert und war einige Jahre als Mittel- und Oberschullehrerin in Bozen tätig.

Frühzeitig habe ich mich in Südtirol politisch engagiert. Meine Schwerpunkte lagen vor allem in den Bereichen Bildung und Kultur. Ich war Vorsitzende der Statutenkommission der Südtiroler Volkspartei und von 2000 bis 2011 Vorsitzende der SVP-Frauenbewegung. Von 1986 bis 2001 war ich Vorsitzende

des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport in der SVP. 1998 wurde ich erstmals in den Südtiroler Landtag gewählt. Ab 2004 war ich in der Regionalregierung als Assessorin für Sozialfürsorge und Familienpaket, für die Ordnung der Pflegebetriebe und die regionale Zusatzrente zuständig. 2013 wurde ich übergangsweise zur Präsidentin des Südtiroler Landtages gewählt, bevor ich anschließend dem Kabinett Kompatscher angehörte, in dem ich als Landesrätin (Ministerin) die Zuständigkeiten für Gesundheit, Sport, Sozialwesen und Arbeit erhielt. Im Vorfeld der jüngsten Landtagswahlen habe ich mich entschieden, meine aktive politische Karriere zu beenden.

In den letzten Tagen habe ich ein Buchprojekt abgeschlossen, das sich mit der Geschichte Südtirols und der wichtigen Phase der Aushandlung der heute noch maßgeblichen Autonomie-Regelung beschäftigt.

Sollte mich die Jahreshauptversammlung wählen, werde ich mich mit vollem Engagement für die Absicherung der Rahmenbedingung der GfbV und die Weiterentwicklung unserer Organisation einsetzen.